Nächstenliebe

Lukas 10,25-37
Und siehe, ein Gesetzeslehrer stand auf, um Jesus auf die Probe zu stellen, und fragte ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du? Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst. Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben! Der Gesetzeslehrer wollte sich rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halbtot liegen. Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging vorüber. Ebenso kam auch ein Levit zu der Stelle; er sah ihn und ging vorüber. Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam zu ihm; er sah ihn und hatte Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. Und am nächsten Tag holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. Wer von diesen dreien meinst du, ist dem der Nächste geworden, der von den Räubern überfallen wurde? Der Gesetzeslehrer antwortete: Der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle du genauso!

Impuls:
Was möchte uns Jesus mit diesem Gleichnis sagen?
Ganz eindeutig fordert Jesus uns auf in unserem Leben wie der barmherzige Samariter zu handeln. Dies bedeutet Nächstenliebe zu zeigen, Mitgefühl für Menschen in Notlagen aufzubringen und mit konkreten Taten diese Menschen zu unterstützen. Hierbei ist es egal welche Herkunft oder Hautfarbe eine Person hat. Im Reich Gottes ist jeder dein Nächster. Besonders Ausgestoßene oder Hilfsbedürftige benötigen besondere Aufmerksamkeit. Doch leider werden diese Menschen von der Gesellschaft oft nicht beachtet. Die Menschen, die am Meisten unsere Hilfe benötigen, werden ignoriert. Dabei kennen wir doch alle das Sprichwort: „Was du nicht willst, was man dir tut, das füg auch keinem anderen zu“. Auch in der Bibel finden wir diese Goldene Regel. Diese steht in Matthäus 7,12: „Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen!“. Jeder Mensch kann durch einen Schicksalsschlag in eine Notlage geraten. Oftmals können wir dies nicht beeinflussen. Versetzen wir uns in die Lage einer notbedürftigen Person würden wir auch wollen, dass uns geholfen wird. Also warum tun wir es nicht auch?

Impulsfragen:
Kennt ihr Situationen in denen ihr Hilfe benötigt habt, aber andere euch ignoriert haben? – Wie habt ihr euch dabei gefühlt?
Kennt ihr Situationen, in denen euch Menschen unerwartet zur Hilfe kamen? – Wie habt ihr euch dabei gefühlt?
Wo können wir helfen? Wo wird noch am meisten Hilfe benötigt?